



Kunstrasen und Mikroplastik



Medienberichterstattung

- *Sportplätze sind laut Fraunhofer-Institut die drittgrößte Quelle für Mikroplastik in Deutschland“ (SWR)*
- *„Im Mittel gelangen pro Kunstrasenplatz jährlich zwei Tonnen Granulat unkontrolliert in die Umwelt“ (Badische Zeitung)*
- *„Mikroplastik-Verbot bedroht Kunstrasenplätze“ (MDR)*
- *„Mikroplastik: Die Gefahr im Kunstrasen“ (SWR Sport)*
- *„Mikroplastikverbot der EU - Fußballer fürchten um ihre Kunstrasenplätze“ (Spiegel)*
- *„EU dementiert schnelle Schließung von Kunstrasenplätzen“ (Zeit)*
- *„Forscher ziehen eigene Mikroplastik-Studie in Zweifel“ (Spiegel)*

Kunstrasensysteme - Aufbau und Füllstoffe

Aufbau von Kunstrasensystemen in Deutschland

- **Elastikschicht, Kunststoffrasenbelag** und **Füllstoffe** (Infill) wie Granulat, Sand und (selten) Kork
- Hauptsächlich sand- und granulatverfüllt (3. Generation - rd. 3.500 Großspielfelder).

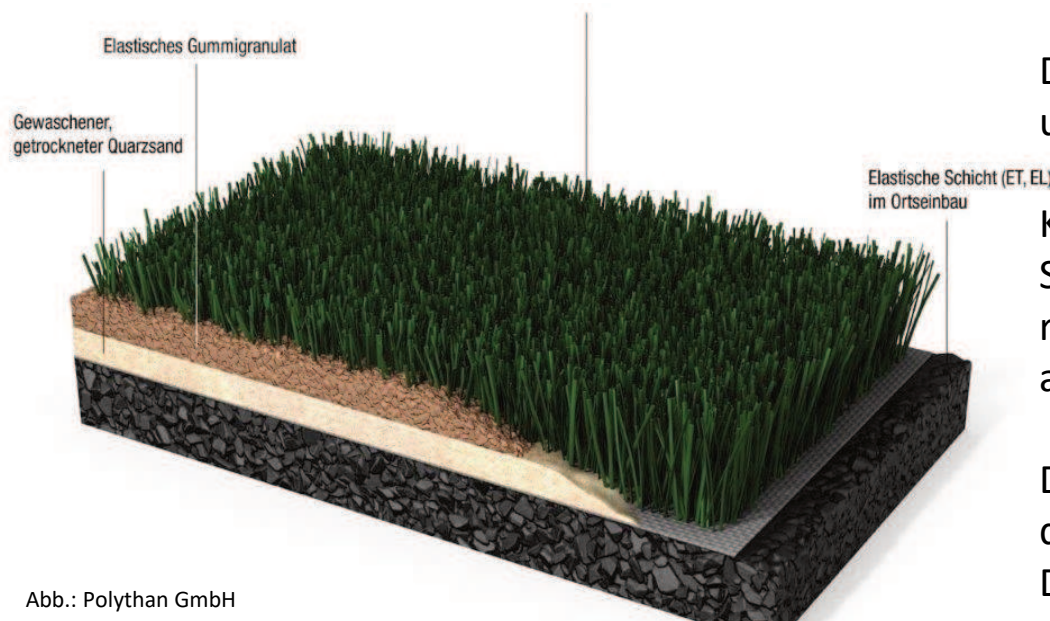


Abb.: Polythan GmbH

Die Füllstoffe sind wichtig für Spielkomfort und -eigenschaften.

Kunststoffgranulat verringert u.a. die Stumpfheit des Belages im Vergleich zu rein sandverfüllten Plätzen und damit auch Verletzungsgefahren.

Die Verfüllmenge hängt insbesondere von der Bauweise ab. Die Bauweise in Deutschland mit einer Elastikschicht unter dem Kunstrasenbelag erfordert generell weniger Infill-Material.

Kunstrasensysteme - Aufbau und Füllstoffe

Austrag von Füllstoffen in die Umwelt durch

- **Witterungseinflüsse,**
- **Sportnutzung** (z.B. Anhaftung Schuhe),
- **Entwässerung** und
- **Pflegemaßnahmen**

Die Austragsmenge hängt von verschiedenen Faktoren, u.a. Bauweise, Intensität der Nutzung, Art und Menge der Füllstoffe ab.

Die tatsächliche Menge an freigesetztem Mikroplastik in Form von Kunststoffgranulat ist nicht bekannt (unterschiedliche Rechenmodelle mit abweichenden Ergebnissen).

Kunstrasensysteme - Aufbau und Füllstoffe

Der Austrag von synthetischen Füllstoffen kann reduziert werden durch:

- Technische Maßnahme (z.B. Auffangsysteme)
- Organisatorische Maßnahmen (z.B. Pflege und Instandsetzung)
- Verwendung von mineralischen oder organischen Füllstoffen (z.B. Kork)
- Nutzung unverfüllter Kunstrasensysteme

Aktuelle Verfahren auf EU-Ebene

Es gibt zwei laufende Verfahren, die durch die Europäische Chemikalienagentur (ECHA) geführt werden:

Verfahren 1 : Beschränkungsvorschlag zu Produkten mit Mikroplastik

- Primäres Ziel: Reduzierung der Umweltverschmutzung (Verbot des Inverkehrbringens)
- Öffentliches Konsultationsverfahren findet statt
- Beratung der EU-Kommission voraussichtlich Mitte 2020
- Für die Durchsetzung sind die EU-Mitgliedstaaten verantwortlich

Aktuelle Verfahren auf EU-Ebene

Verfahren 2: Beschränkungsvorschlag zu PAK-haltigen Kunststoffgranulaten

- Festlegung eines niedrigeren Grenzwertes (Vorschlag Niederlande)

Bei beiden Verfahren nimmt die EU-Kommission (noch) eine Bewertung vor und macht einen Vorschlag für den EU-Rat. Das EU-Parlament hat ein Veto-Recht.

Ein EU-Verbot für den Einsatz von Kunststoffgranulat gibt es aktuell nicht!

Stellungnahmen und Bewertungen

Faktenpapier DOSB und Bundesinstitut für Sportwissenschaften

- „Nach derzeitigem Stand der Erkenntnisse können keine konkreten Handlungsempfehlungen für Eigentümer und Betreiber von Sportanlagen gegeben werden, da die Ergebnisse der EU-Verfahren abgewartet werden müssen.“

Internationale Vereinigung Sport- und Freizeiteinrichtungen (IAKS)

- Es wird mit Hochdruck an der Weiterentwicklung von Füllmaterialien und Kunstrasenprodukten gearbeitet.
- Der Markt muss die Produkte auch abnehmen.
- Die EPDM-Granulate erfüllen die strengen gesundheitlichen Anforderungen der EU (Spielzeugnorm und REACH-Verbraucherschutzrichtlinie).

Stellungnahmen und Bewertungen

Landesregierung

- Die EU plant kein Verbot von Kunstrasenplätzen
- Staatskanzlei führt Gespräche mit Herstellern und Planungsbüros
- Land fördert weiter Kunstrasenplätze, jedoch nicht mit Kunststoffgranulat im Rahmen des Programms „Moderne Sportstätten 2022“
Unterstützt Forderung nach einer mindestens sechsjährigen Übergangszeit für bestehende Anlagen (Bestandsschutz)
- Diskussion soll genutzt werden, Maßnahmen umzusetzen, damit möglichst wenig Granulat freigesetzt wird.

Städtische Kunstrasenplätze

Großspielfelder in Wuppertal:

17 Kunstrasenplätze einschl. Grundstr. und Schönebeck (im Bau), daneben 5 Naturrasenplätze und 12 Aschenplätze.

Ältester Kunstrasenplatz Sudberg/Riedelstr. (erneuert in 2006)

Fast alle Kunstrasenplätze wurden mit finanzieller Beteiligung von Vereinen errichtet.

Die Kunstrasenplätze Rutenbeck (SV Bayer) und Waldkampfbahn (TSV Ronsdorf) sind vereinseigen.



Alle Kunstrasenplätze in Wuppertal sind/werden mit Sand und Kunststoffgranulat verfüllt (TPE/EPDM: kein Recyclingmaterial).

PAK-belastetes Granulat wurde/wird nicht verwendet.

Damit hat das EU-Verfahren 2 für Wuppertal keine Relevanz.

Bewertung und Maßnahmen der Sportverwaltung

Aufgrund der unklaren Wissensbasis zu Risiken und Alternativen wird momentan kein Grund gesehen, ad hoc auf den Einsatz von Kunststoffgranulaten zu verzichten.

Weitere Techniken und eine Verbesserung von Pflegemaßnahmen sollen den Granulataustrag in die Umwelt reduzieren.

Das neue Kunstrasen-Kleinspielfeld „Am gelben Sprung“ wird mit Sand verfüllt, um erste praktische Erfahrungen zu sammeln.

Die weitere Entwicklung wird von den städtischen Fachdienststellen intensiv verfolgt. Ziel ist es auch, Langzeiterfahrungen zu den Materialalternativen zu gewinnen.

Bewertung und Maßnahmen der Sportverwaltung

Es sollen insbesondere auch Erkenntnisse anderer Gemeinden zum Umgang mit dem Bau und der Pflege von Kunstrasenplätzen einbezogen werden.

Eine regelmäßige Berichterstattung im Sportausschuss ist vorgesehen.